



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwölfter Jahrgang. Mittwoch den 12. December.

(1044) Nachträgliche Bekanntmachung. Zur nähern Erläuterung der in Nr. 49. dieser Blätter enthaltenen Bekanntmachung über die im Wege der Submission für das Landwaisenhaus in Langendorf zu liefernden Gegenstände wird hiermit nachträglich bemerkt, daß die graue und blaue Leinwand, desgleichen die weiße Hemden- und Bettleinand in gewöhnlicher Breite und Güte; Halstücher, Schnupftücher, Westenzeuge in Baumwolle; Zeug zu Mädchenspencern und Schürzen in derbem Gingham; Kleider-Kattun in gewöhnlicher Breite und Güte, die Sack-Leinwand aber ohngefähr 1 Elle breit zu liefern sind, und daß sich nach Verhältniß der geringern Breite auch die Quantität der zu liefernden Waaren erhöhen wird.

Die weitere Unterhandlung über die Höhe der Preise mit Denjenigen, auf deren Angebote eingegangen werden sollte, wird zum Termin selbst vorbehalten und dieser Termin vom 19. dieses Monats auf den 14. Januar künftigen Jahres, Vormittags 9 Uhr verlegt. Merseburg, den 8. December 1838.

Königl. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.
K r ü g e r.

Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten in Kaysershagen im Regierungsbezirk Erfurt, sind auf veranfaltete Sammlung von Merseburg 22 Thlr. 3 Pf., von Schaafstädt 3 Thlr. 20 Sgr.; von Schkeuditz 2 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., von Frankleben 2 Thlr. 5 Sgr., von Erblwitz 1 Thlr. 15 Sgr., von Cursdorf 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., von Thronitz 8 Sgr., in Summa 33 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., bei mir eingegangen, und heute an die Königl. Regierungshauptkasse zu Erfurt abgesendet worden.

Merseburg, den 3. December 1838.

Der Königl. Landrath Graf von Keller.

Der Diplomat,

d. i. ein Mann, der klüger ist als andre Leute.

Katharina II. hatte schon mehrmals mit einem der wildesten unter den kaukasischen Völkern in der Gegend von Chinwa Verbindungen anzuknüpfen versucht, aber immer vergebens. Ihre Gesandten, zum Theil Männer von Bedeutung und Ansehen, verun-

glückten sämmtlich in jenen unwirthbaren Gegenden. Endlich sandte sie noch einmal den Major von Blankennagel dahin, der sich zu dem Wagstück willig finden ließ. Blankennagel, sey es aus Bequemlichkeit, oder durch körperlichen Zustand dazu gezwungen, wollte die Reise nicht zu Pferde machen, sondern im Wagen, wie sehr man es ihm auch, wegen

der Unwegsamkeit jener Bildnisse und der Raubgier jener Völkerstämme, denen schon mancher Fremdling zum Opfer geworden, abrieth. Er setzte seinen Willen durch und kam nach mehreren 100 Wersten in die gefahrvollen Landschaften. — Der Anblick eines Wagens war den Barbaren durchaus etwas Neues. Sie staunten das wunderbare Werkzeug an, von welchem sie nichts, als durch Sage, wußten. Ihnen erschien es, als das Höchste des europäischen Luxus, und sie hielten sich vollkommen überzeugt, daß ein Mann in einem Wagen unfehlbar ein großer Fürst, ein naher Verwandter der Kaiserin selbst, seyn müsse. Diese Betrachtung hielt sie von der Ausübung ihrer gewöhnlichen Mordanschläge gegen die Gesandten zurück. Man ließ den Major unverletzt; ja, er ward mit Achtungsbezeugungen und Geschenken wieder entlassen, nachdem er neun Monate unter einem Volk zugebracht hatte, unter dem einer selten den ersten Tag zu überleben pflegte. Glücklicherweise kam er mit seinem Wagen von der Mission nach Petersburg heim. Er selbst gestand unter vier Augen seinen Freunden unverholen den eigentlichen Sitz seines diplomatischen Talents, das die Kaiserin durch ansehnliche Schenkungen belohnte.

Das Ende der Welt.

Vor einigen Jahren noch gab es auch in Berlin ein ziemlich allgemein verbreitetes Gerücht von einer Weissagung, daß das Ende der Welt nahe bevorstände. Unter den gemeinen Leuten fand die Albernheit vielen Glauben. Die Frau von A.... hatte Mühe, es ihrer eignen Kammerfrau auszureden, oder sie doch darüber zu beruhigen. Eines Tages aber trat die Jose ganz bestürzt zu ihr in's Zimmer, und kaum konnte sie vor Angst sprechen „Es muß doch etwas an der Sache seyn, gnädige Frau!“ — Wie so? — „Ganz gewiß, gnädige Frau, denn im königlichen Schloßhofe läßt man schon die Wagen packen, um zu flüchten.“

Schwarzwälder Geographie.

Ich unterhielt mich mit einer alten, wackern Frau unterwegs in einem Dorfe des Schwarzwaldes. Es war in derjenigen Gegend, dessen Einwohner sich mit der Fabrikation der

bekanntem hölzernen Uhren beschäftigen, die durch alle Welt vertragen und versandt werden. Da merkt' ich im Gespräch, daß es sich die guten Leute mit ihrer Geographie höchst bequem machten. Sie theilen die ganze Welt, nicht wie der berühmte Philosoph Fichte, in ein Ich und Nicht-Ich, sondern in zwei Landstriche ein, nämlich in den Schwarzwald, wo man hölzerne Uhren macht, und in das Uhrenland, wo man sie verkauft. Auf meine Frage um die Anzahl ihrer Familie, sagte die Frau: „Mein ältester Sohn ist in's Uhrenland gezogen!“ gleichviel, ob nach Rußland oder Spanien.

Piron's Brücken-Inschrift.

Das Städtlein Beaume in Burgund steht in Frankreich ungefähr in dem Rufe von Schilda oder Schöppenstädt. Die guten Leute daselbst hatten eine Brücke gebaut, die ihnen wirklich Ehre macht. Der Dichter Piron reisete eben durch, und seine Landsleute, stolz auf den wüthigen Landsmann und erfreut, ihn zu sehen, baten ihn um eine Inschrift für ihre neue Brücke. Er schlug ihnen vor, mit Goldbuchstaben zu setzen: „Le pont est fait ici.“ Diese Brücke ist hier gebaut. — Die Inschrift soll da noch jetzt zu lesen seyn. Es wäre ein Gegenstück zu der Frage des über eine schöne Dorfkirche entzückten Desterreichers: „Ist das Kirchle hier gebaut?“

Mutterschicksale.

Ich habe vor Kurzem ein Bild gesehen, das wenigen Kunstwerth haben mag; aber es hat mich sehr gerührt. Da erblickt man einen zierlichen Salon; ein fröhlich flatterndes Kaminfeuer; einige theilnehmende Freundinnen; deren eine den zarten Säugling, in köstliche Lächer gehüllt, auf den Armen wiegt, während die junge Wöchnerin seitwärts im üppigen, prächtigen Bette zu ihm, und der Vater voll Seligkeit auf sein Weib hinlächelt.

Und neben an: Freier Platz; stürmische Regennacht vor dem Findelhause. Eben hat auf die Stufen zu dessen verschlossener Pforte ein armes Mädchen seinen armen Säugling hingelegt. Die Unglückliche weint bitterlich. Sie, in zerrissenem Gewand, hat das Kind mit ihrem besten Tuche, vielleicht dem einzigen, bedeckt, was sie im Vermögen hat. Der Kleine

scheint ihr dankbar nachzulächeln. Sie sieht es nicht. Sie hat sich weinend von ihm gewendet, und drückt die Hände auf ihr bleiches Gesicht, als wolle sie der Nacht selbst den Schmerz und die Scham verbergen, von denen ihre Seele zerrissen ist.

Weihnachtsbitte.

Ihr Mütter, die Ihr euch bereitet
Zu jenem heilig schönen Fest,
Und schon den Teppich ausgebreitet
Der Wonne, die das Auge näßt;

Ihr, denen nicht die bittere Klage
Gebleicht das heitre Angesicht,
Vergeßt an jenem frohen Tage,
Vergeßt der armen Mütter nicht!

Wenn Eure Kinder jubelnd schwenken
Die Fahne ihrer reichen Lust:
O, laßt auch jener sie gedenken,
Die nicht gesäugt der Freude Brust,

Die ferne von dem Christbaum stehen,
Den Eure Liebe hold umkränzt,
Die nur die stumme Thräne sehen,
Die in der Mutter Auge glänzt,

Der Schmerzensmutter, die, voll Bebens,
Ihr darband Kind so gern beglückt,
Und — jene selige Lust des Gebens,
Ach, nur mit Thränen unterdrückt! —

Bermischtes.

Man thut sehr unrecht daran, die Unfälle auf den Eisenbahnen so hervorzuheben, da man in Bezug auf die transportirten Personen und den zurückgelegten Weg berechnet hat, daß solche Unfälle sich wie 1 zu 72 verhalten, d. h. daß auf den Eisenbahnen erst ein Reisender verunglückt, wenn 73 auf den Gilposten, Fahrposten, Wagen aller Art und Dampfmaschinen verunglücken, woraus sich denn ergibt, daß die sicherste Reise die auf der Eisenbahn ist. Man wundert sich auch, daß in Amerika mehr Unglücksfälle mit Dampfbooten geschehen, als in Deutschland, Frankreich etc., und schreibt dies der bessern Beaufsichtigung in Europa zu. Die Sache ist aber sehr einfach: während es z. B. in Frankreich nur 102 Dampfboote giebt, besitzt Amerika deren sechstausend.

Londoner Blätter enthalten folgende Vergleichung der Leistungen eines Dampf- und

eines von Pferden gezogenen Wagens. Man braucht, um 180 Reisende in 24 Stunden, mit einer Geschwindigkeit von 10 Meilen (engl.) die Stunde, 240 Meilen weit zu schaffen, zwölf Eilwagen zu 15 Personen und 1200 Pferde. Ein einziger Dampfswagen macht die Fahrt in derselben Zeit zwei Mal, leistet also so viel als 2400 Pferde. —

In Oesterreich ist eine Eisenbahn bis an die Grenze Mährens vorgerückt. Die dortigen Bauern, aber laufen, sich kreuzigend, mit Entsetzen davon, wenn sie die Wagen erblicken, die so rasch fortreiten, ohne von Pferden gezogen zu werden. Sie glauben die Equipagen des Satans vor sich zu sehen.

Ein Student aß bei einem sehr geizigen Professor der Anatomie. Da ihm mehr Knochen, als Fleisch, vorgesetzt wurden, nahm er eine Rippe und betrachtete sie sehr genau. Was machen Sie da? — fragte der Professor. Mir fällt eben — antwortete der Student — Ihre Theorie von der Structur der Knochen ein und da sehe ich denn: ob was dran ist?

Sylbenräthsel. (Dreißylbig.)

Vom 2 und 1 ward sehr geplagt,
So wie uns die Geschichte sagt,
Der größte von den 2 und 3,
Geschlagen mit dem 1 und 3
War dennoch er von Unmuth frei,
Wie's seine Worte 1 2 3.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Nordlicht.

Sonntag, den 16. Decbr., predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;
Nachm. Hr. Cand. Markendorf.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Floßholzmesser Müller ein Sohn; dem Zimmergesellen Graul eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Grobe in hiesiger Mischmühle, Kohlbach mit Isfr. J. F. Voigt aus Bollmire.

kädt; der Sattlermstr. Dieke mit Igfr. C. B. Rosch von hiesigem Neumarkt; der Postillon Seeling mit J. N. Fehse aus Quersurth. — Gestorben: der Tuchmachermstr. Wiemann, 73 Jahr alt; der Schuhmachermeister Liesenberg, 59 Jahr alt; die jüngste Tochter des Malers Stephan, im 3. Jahre.

Neumarkt. Gestorben: der Handarbeiter Erbert, im 67. Jahre.

Altenburg. Vacat.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Schkeuditz.)

Geboren: dem Dekonom und Stadtverordneten Jesniger ein Sohn (todtgeb.); dem Delschläger Kau-

schenbach eine Tochter; dem Einw. Holzweißig ein Sohn; dem Einw. Hilsner ein Sohn; dem Mühlenarbeiter Sättner ein Sohn; dem Uhrmacher Richter eine Tochter; dem Einw. Nothe ein Sohn; dem Thierarzt Gottschalk eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Musicus instrumentalis Müller mit Igfr. A. W. Lambert von hier; der Einw. Kunze mit J. Ch. Zahn von hier; der Kaufmann Neumann von Leipzig mit Igfr. C. N. Richter von Leipzig; der Hausmann Kunze von Leipzig mit J. Ch. Böffel von hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Einw. Herrschel, im 63. Jahre; die Ehefrau des Fleisshaueremstr. Carl Mähler, im 24. Jahre.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.		Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	17	6	bis	2	22	6	Gerste	1	7	6	bis	1	17	6
Roggen ...	2	5	—	bis	2	10	—	Hafer	—	25	—	bis	—	28	9

Bekanntmachungen.

(1039) Bekanntmachung. Alle Gast- und Schankwirth und Conditoren, deren polizeiliche Erlaubnißscheine auf das bald zu Ende gehende Kalenderjahr beschränkt sind und welche beabsichtigen, ihre Gewerbe auch im künftigen Jahre fortzusetzen, werden hierdurch veranlaßt, die dazu nöthige Verlängerung ihrer Erlaubnißscheine bei uns rechtzeitig, nämlich noch im Laufe des gegenwärtigen Monats nachzusuchen. Wer dies unterläßt, und im künftigen Jahre Eins der genannten Gewerbe dennoch fortbetreibt, hat zu erwarten, daß er mit der gesetzlichen Strafe von 5—50 Thalern ohne alle Nachsicht belegt werden. Merseburg, den 8. December 1838.

Der Magistrat.

(1040) Bekanntmachung. Der unten signalisirte Seilergehülfe Johann Gottlob Paulsen hat sich am 5. November d. J. von hier heimlich entfernt und es ist bis jetzt nicht gelungen, zu ermitteln, wohin derselbe sich begeben hat und wo er gegenwärtig sich aufhält. Jedermann wird daher hierdurch öffentlich ersucht, etwaige Nachrichten hierüber oder auch nur dahin führende Spuren der nächsten Polizeibehörde oder im hiesigen Polizeibüreau anzuzeigen.

Signalement. Geburtsort: Merseburg; Alter: 19 Jahr; Größe: 5 Fuß 2 Zoll; Haare: hellblond; Stirn: hoch; Nase: breit; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn und Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersezt; besondere Kennzeichen: Narbe an der Stirn. Bekleidet war der Paulsen: mit einer schwarzgrauen Tuchhose, Halbstiefeln und einem guten leinenen Hemde.

Merseburg, den 9. December 1838.

Der Magistrat.

(1032) Grasnußungs-Verpachtung. Der sogenannte Pfingstanger vor hiesigem Klausenthore, und die Benutzung des Grases unter den Korbweiden daselbst, soll für die Jahre 1839 bis mit 1841 öffentlich verpachtet werden.

Zur Abgabe der Pachtgebote ist

Donnerstag, der 27. December d. J., Vormittags 11 Uhr, zum Termin anberaumt, welcher in der Expeditionsstube des Magistrats abgehalten wird. Merseburg, den 7. December 1838.

Der Magistrat.

(1033) Verpachtung des hiesigen Rathskellers. Der hiesige Rathskeller mit der Schenknaehrung, soll von Oestern 1839 ab, auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden. Zur Abgabe der Pachtgebote ist

Freitag, der 28. December d. J., Vormittags 10 Uhr, zum Termin anberaumt und haben Pachtlustige sich auf hiesigem Rathhause in der Expeditionstube des Magistrats einzufinden.

Die Pachtbedingungen können täglich bei uns eingesehen werden.
Merseburg, den 6. December 1838.

D e r M a g i s t r a t.

(1001) Auction. Im Auftrag des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten

den 19. December e. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an,

auf dem Rathskeller hier selbst, die zur Concursumasse des Kleiderhändlers und Schneidermeisters Anton Philipp Gaab jun. von hier gehörigen Effecten, in neuen Manns- und Kinderanzügen, Vorräthen an Tuch, Sammetmanchester, Katun, Merino, Watte, Hosen- und Westenzug und Halstüchern, ferner in Möbeln und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, schon getragenen Kleidungsstücken, 1 neuen Ladentisch, 1 Schneiderwerkstatt, 2 Marktbuden und einigen Bildern bestehend, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Auctions-Cataloge sind vom 10. k. M. an in der Wohnung des Unterzeichneten, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, unentgeltlich zu bekommen.

Merseburg, den 26. November 1838.

Der hierzu verordnete Auctions-Commissar Nagel.

(1002) Auction. Es sollen im hiesigen Waisenhause

den 13. December a. e. und folgende Tage,

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedenes Zinn- und Kupfergeschirr, so wie 36 Stück Kinderbettstellen von verschiedner Größe und guter Beschaffenheit, desgleichen eine Drehrolle mit 2 Seilen, und noch verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, so wie Bettwäsche, an Bettüberzügen, Betttüchern und dergleichen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 28. November 1838.

S e y b i c k e.

(1022) Holz-Auction. Montag, den 17. dieses Monats, soll noch eine Parthie Kistern, Aspen und Eichen im Wegwizer Holze von früh 9 Uhr an, öffentlich an die Meistbietenden, auf dem Stamme, verkauft werden.

(1027) Holz-Auction. Auf den 21. December e., früh 9 Uhr, sollen auf dem Rittergut Wisschersdorf 292 Stück Kopsappeln gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, auf dem Stamme, meistbietend verkauft werden.

(1028) Haus-Verkauf. Das dem Schuhmachermeister Christoph Gleie in Merseburg gehörige, in der Johannisgasse Nr. 235. belegene brauberechtigte Wohnhaus in einer guten Lage, welches sich vorzüglich für Professionisten eignet, die das Wasser nicht entbehren können, doch auch für jeden andern passend ist und einen bequemen Hofraum enthält, steht Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Karl Gleie in dem genannten Hause.

(998) Verkauf. Auf dem Rittergut Bündorf stehen drei Steinesel, worunter zwei tragende Eselinnen, zum Verkauf.

(1024) Pferde-Verkauf. Auf dem Rittergute Körbisdorf steht ein austrangirtes, aber noch brauchbares Zugpferd zum Verkauf.

(1034) Handlungs = Anzeige. Die seither von mir betriebene Handlung mit gelben und grünen Glaswaaren habe ich aufgegeben, und mein Waarenlager mit dem Betriebe dieses Geschäfts an den Kaufmann Herrn E. M. Karlstein käuflich unter heutigem Tage überlassen. Ich sage daher allen meinen geehrten Abnehmern dieser Artikel für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen ergebensten Dank und ersuche dieselben, solches auf meinen Nachfolger überzutragen.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich in den andern Artikeln meiner Handlung, als: alle Sorten weißer Glaswaaren, Porzellan, Steingut und Spiegeln vollständig und nach dem neuesten Geschmack assortirt bin, und bitte ich hier um recht zahlreichen Zuspruch.

Merseburg, den 8. December 1838.

J. G. Müllers Wittwe.

In Folge vorstehender Anzeige von Madame Müller beehre ich mich dieses mein neues Geschäft mit grünen und gelben Glaswaaren bestens zu empfehlen, und werde ich alles aufbieten, um durch gute und billige Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Hierbei bemerke ich nur noch, daß ich dieses Geschäft mit meiner Material-Handlung, Altenburg Nr. 53., vereinigt habe und daselbst zu jeder Zeit alle Arten grüne und gelbe Glaswaaren zu bekommen sind; jedoch habe ich zur Bequemlichkeit des hiesigen und auswärtigen Publikums noch die Einrichtung getroffen, daß an den Wochenmarkttagen Vormittags meine Glasniederlage auf dem Tiefenkeller zum Verkauf geöffnet ist.

Merseburg, den 8. December 1838.

E. M. Karlstein.

(991) Empfehlung.

W. L. Renk w i t z

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in einer grossen Auswahl sein Lager von Porzellan, Steingut, Glas- und lackirten Waaren zu sehr billigen Preisen.

Merseburg, den 26. November 1838.

(1011) Empfehlung. Die Gold- und Silberwaaren-Handlung von E. Moritz empfiehlt zum Weihnachtsfeste geschmackvolle Ohrringe, Glocken, Broschen, Fingerringe, Schmuckhalter, Cigarren-Pfeifchen, Bestecke, Leuchter, Stricketuis, Nadelbüchsen, alle Sorten Fingerhüte, Theesiebchen, alle Arten Löffel und Zuckerzangen; auch kauft dieselbe Gold und Silber zum höchsten Preis ein, und führt Bestellungen in möglichst kurzer Frist aus.

(1023) Empfehlung.

**Das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft
von Theodor Stock in Leipzig**

(Grimmische Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.)

empfiehlt zu diesem Weihnachtsfest sein reich assortirtes Lager in den neuesten Stoffen zu Damenkleidern, Callicos, Umschlagetüchern, Shawls, Escharpes, Colliers, Tüchern in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle, Schleier und Schürzen für Damen, so wie die modernsten Westenstoffe in Seide und Wolle, Hals- und Taschentücher für Herrn und verspricht bei der sorgfältigsten Bedienung ausgezeichnet billige Preise.

(1029) Empfehlung. Spielwaaren aller Art für Kinder jedes Alters, Reißzeuge und Globi, Gesellschaftsspiele und echten Nürnberger Pfefferkuchen empfiehlt in reichlicher Auswahl und zu gewiß billigen Preisen die Spielwaarenhandlung von August Göttinger, in der Burgstraße Nr. 115. Merseburg, den 9. December 1838.

(1036) Empfehlung. Eine große Auswahl von Spielwaaren und Gesellschafts-Spielen, so wie echten Nürnberger Pfefferkuchen, Frankfurter Wachsstock und doppelt gebleichte Wachslichte 1. Qualität, empfiehlt die Kunstwaaren-Handlung von
E. Mascher am Markt.

Echt Rathenauer Brillen von Duncker, in Stahl, Horn und Neusilber gefaßt, bei
E. Mascher.

(1035) Empfehlung. Salzhecht empfiehlt ergebenst
Leopold Meißner.

Empfehlung. Franz. Catharinen-Pflaumen sind zu haben bei
Leopold Meißner.

Empfehlung. Rhein- und Pommersche Neunaugen, Anchovis, geräucherten Aal und marinirte Haringe empfiehlt
Merseburg, den 10. December 1838.
Leopold Meißner.

(1037) Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir auf das neueste assortirtes Uhren-Lager, als: Stuhuhren, goldnen und silbernen Cylinderuhren für Herrn und Damen, Knabenuhren, auch jede andere Gattung Uhren in schönster Auswahl.
Merseburg, den 10. December 1838.
Franz Elm.

(1030) Anzeige. Den verehrten Gönnern meines jüngst verstorbenen Ehemannes, des hiesigen Büchsenmachers Theuerkorn, mache ich hiermit bekannt, daß ich dessen Geschäft, unterstützt durch tüchtige Gehülften, fortzusetzen mich entschlossen habe und bitte ich daher gehorsamst, das wohlwollende Vertrauen, was meinem seligen Ehemanne zu Theil geworden ist, nun auch fernerhin geneigtest auf mich übergehen lassen zu wollen, was ich durch pünktliche und reelle Bedienung zu erhalten mir stets dankbar angelegen seyn lassen werde.
Merseburg, den 9. December 1838.
Die Wittwe Theuerkorn.

(1025) Anzeige. Defecte Uhren aller Gattungen, auch solche, welche nicht mehr zu repariren sind, kauft
Merseburg, den 8. December 1838.
Bischoff,
wohnhast in der Delgrube im Hause der Frau Rinkleben Nr. 170.

(1021) Anzeige. Haasenbälge, sowohl einzeln, als in ganzen Parthien, so wie andre rohe Landesproducte kauft fortwährend
D. S. Brügg,
wohnhast auf dem Brühl bei Hrn. Schuhmachermstr. Nierick.

(1041) Lotterie-Anzeige. Nachdem die Listen der 5ten Klasse 78ster Lotterie eingetroffen sind, ersuche ich die betreffenden Interessenten, dieselben bei mir einzusehen und die Gewinne gegen Auslieferung der Loose in Empfang zu nehmen, was namentlich auch von dem, in meine Einnahme gefallenen

2ten Hauptgewinn à 100,000 Thaler

gilt.

Zur 1sten Klasse 79ster Lotterie, deren Ziehung den 10. Januar k. J. anfängt, sind ganze und getheilte Loose zu den gewöhnlichen Preisen und Pläne, so wie Verzeichnisse der in meine Einnahme gefallenen, größern Gewinne unentgeltlich zu bekommen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a/S.

(1038) Bekanntmachung. Durch das im Publikum ausgebreitete, für mich höchst nachtheilige Gerücht, daß ich nicht im Stande sey, neue Locken zu verfertigen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich fortwährend nicht nur neue

Locken, Zöpfe, Scheitel, Haartouren und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sondern auch Haarketten, Uhr- und Stirnbänder, so wie die beliebten Haarblumen aller Art zu billigem Preise und zur Zufriedenheit eines geehrten Publikums verfertigt.

Merseburg, den 10. December 1838.

Auguste Schnelle geb. Zahn,
wohnhast in der Johannisgasse bei Herrn Damenkleider-
Verfertiger Schurig.

(1031) Bekanntmachung. Einem hochverehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß vom 13. d. M. und zum Weihnachtsfeste, so wie die Neujahrsmesse hindurch alle Tage bei mir Gelegenheit nach Leipzig ist; um recht vielen Zuspruch bittet ganz ergebenst
Friedrich Hädler,
wohnhast auf der alten Post.

(1043) Erwiederung. Da ich in Erfahrung gebracht, daß Herr Göbber schon in seiner ersten Annonce zur Empfehlung seiner Waaren meinen Namen gemißbraucht, (welches ich zwar nicht beachtet, sondern nur später das Nothwendige, wo meine Waaren zu bekommen sind, bekannt gemacht, und dabei bloß meine etwas frühere mündliche Bekanntmachung, welche ich an meine Kunden gemacht hatte, wiederrufen;) aber im vorigen Stücke der Merseburger Blätter nicht nur mich aufs neue erwähnt, sondern darin ganz unerlaubte Dinge zum Vorschein gebracht hat, wodurch er mich gegen Ein geehrtes Publikum in einen trüben Schein zu setzen, und mir meine werthen Kunden abzudringen sucht; so erkläre ich denselben öffentlich für einen Lügner, welcher nicht einmal weiß, an welchem Ort solche Waaren gemacht werden, vielweniger, daß er dieselben aus der ersten Hand beziehen könne; ich glaube vielmehr überzeugt zu seyn, daß er sie aus der dritten Hand hat, und ich habe Waare von demselben gesehen, welche ich im Ganzen billiger und besser liefern kann, als derselbe sie gekauft hat. — Eine unverantwortliche Gesinnung! wenn sich Jemand, der mit engl. Stahlwaaren handeln will, durch eines andern Heruntersetzung, oder durch eines andern Namen zu erheben sucht, oder erst in solchen Handel als Pfuscher erscheint, und ohne weitere Anweisung nichts davon kennt, als was er durch mich hat kennen gelernt. — —
Ficke aus Magdeburg.

(1019) Gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer einer am 27. November d. J. auf dem Marktwege nach Leipzig gefundenen Gans, kann solche gegen Erstattung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Richter Pfeifer in Schkeitbar. Schkeitbar, den 29. November 1838.

(1020) Entlaufener Hund. Ein weißer Hühnerhund mit braunen Flecken, der auf den Namen Karo hört, ist vor einigen Tagen entlaufen. Wer selbigen in der Fasanerie bei Merseburg abgiebt, erhält einen Thaler Belohnung.

(1042) Concert-Anzeige. Sonntag, den 16. December, findet in den bekanntesten Nachmittagsstunden im Saale des Bürgergartens ein Concert statt. Aufmerksam mache ich auf: Ein Strauß von Strauß, großes Potpourri. Dem Uebelstand der schlechten Erwärmung des Locals ist durch Anschaffung von neuen großen eisernen Defen abgeholfen worden.

Merseburg, den 10. December 1838.

Brann.

(1026) * * Durch die Thätigkeit des Herrn Sup. Förster, ist hier ein Verein gegründet worden, wodurch der Unsitlichkeit und der Armuth vorgebeugt werden soll. Sechs Directores sind bereits ernannt, und es wird die erste Sorge seyn, das Bettelwesen wo möglich ganz abzuschaffen. Gott gebe seinen Segen!

Lützen, den 5. December 1838.